

FSME-Auffrischung wird zu oft vernachlässigt – neue Website www.zecken.at bietet Impfkalender mit Impfreponder

Trotz positiver Einstellung der Bevölkerung zur FSME-Impfung und gutem Informationsstand über die Erkrankung, mussten vergangenes Jahr 79 FSME-Patienten im Spital behandelt werden. Die Ursachen dafür sind bekannt: Immer noch sind 14 Prozent der Bevölkerung nicht geimpft, mangelndes Risikobewusstsein, Irrtümer über Schutzmöglichkeiten nach Zeckenstich und Überschreitung der empfohlenen Impfintervalle aus Unwissenheit über den nächsten Impftermin. Ein attraktives Service-Tool bietet ab sofort die neue Website www.zecken.at – der interaktive Impfkalender mit Reminderfunktion erinnert den User per SMS oder e-mail an die nächste Impfung.

Die jährlich von Baxter beauftragte repräsentative Studie des Marktforschungsinstitutes GfK Austria bei 9.200 österreichischen Haushaltsmitgliedern im Jahr 2009 zeigt, dass die Durchimpfungsrate (zumindest einmal gegen FSME geimpft) von ihrem höchsten Niveau der Jahre 2005 bis 2007 von 88 Prozent auf 86 Prozent im Jahr 2009 gesunken ist. Dieser Wert ist zwar zufriedenstellend, bedeutet aber, dass immer noch 14 Prozent (mehr als 1 Mio. Menschen) der Bevölkerung ohne Impfschutz sind.

Die FSME wird aber von 34 Prozent der Befragten als wichtigste Impfung angegeben und erzielt damit den höchsten Wert, vor Hepatitis (22 Prozent), Meningokokken (4 Prozent) oder Influenza (3 Prozent). Auch die Einstellung zur Zeckenschutz-Impfung wird von 89 Prozent als „uneingeschränkt positiv“ bzw. „eher positiv“ gesehen, im höheren Alter nimmt die uneingeschränkt positive Meinung zur Zeckenschutz-Impfung deutlich zu.

Mangelhaftes Risikobewusstsein in Wien, Salzburg, Tirol und Vorarlberg

Das Risikobewusstsein, von einer infektiösen Zecke in Österreich gestochen zu werden, nimmt bedauerlicher Weise weiterhin ab. So sehen 25 Prozent (das entspricht einem Viertel!) der Bevölkerung nur ein geringes Risiko, vergleichsweise dazu waren 2008 nur 19 Prozent dieser Meinung. Besonders in Wien, Salzburg, Tirol und Vorarlberg gibt es hier noch Aufklärungsbedarf, wo das „geringe Risiko“ mit hohen 35 Prozent (Vorarlberg), 32 Prozent (Salzburg), 27 Prozent (Tirol) und 25 Prozent in Wien angegeben wird.

Das FSME-Virus verbreitet sich jedoch zunehmend auch in alpine Täler, vor allem in Vorarlberg hat sich das Endemiegebiet kontinuierlich vergrößert und Tirol zählt mit 11 FSME-Erkrankungsfällen 2009 zu den vier am stärksten betroffenen Bundesländern.

Irrtümer über Schutzmöglichkeiten nach Zeckenstich verbreitern sich

Obwohl 89 Prozent in der vorbeugenden FSME-Impfung den Schutz vor einem Zeckenstich sehen, halten sich weiterhin Fehlmeinungen hartnäckig. Die falsche Annahme, dass es eine Impfung unmittelbar nach einem Zeckenstich gibt, wird von 16 Prozent der Befragten vertreten (2008 waren es 13 Prozent); dass eine sofortige Entfernung der Zecke schützen kann, behaupten sogar 32 Prozent (24 Prozent waren es 2008).

Dabei wird ein FSME-Virus in Sekundenschnelle übertragen, meist wird der Zeckenstich auch gar nicht bemerkt. 36 Prozent der Befragten wollen Gebiete mit Zecken einfach meiden, da aber jährlich neue FSME-Infektionsorte registriert werden, stellt diese Haltung ein hohes Gesundheitsrisiko dar.

Gutes Basiswissen über FSME – einzelne Bundesländer als Zeckengebiete werden jedoch unterschätzt

Überraschend gut informiert ist die Bevölkerung über die Symptome der FSME und ihre Folgen. So wird von 93 Prozent „Gehirnhautentzündung“ als Folge genannt und 67 Prozent geben „Fieber“ als Symptom an. Auch „Koma“ und „Gehirnschwellung“ werden von rund 30 Prozent der Befragten angegeben.

Generell gut informiert ist die österreichische Bevölkerung über das Vorkommen der Zecken im Wald (72 Prozent), im Gebüsch (71 Prozent), in der Wiese (69 Prozent) sowie im Garten und Park (56 bzw. 57 Prozent).

Allerdings sind die österreichischen Zecken-Endemiegebiete nur zum Teil bekannt. So werden die Bundesländer Wien nur von 34 Prozent der Bevölkerung genannt, Vorarlberg von 35 Prozent, Tirol und Salzburg von je 37 bzw. 38 Prozent. Die Detailanalyse der Tiroler Bevölkerung zeigt allerdings, dass immerhin 60 Prozent der Einheimischen wissen, dass sich Tirol mittlerweile zu einem hochendemischen Bundesland entwickelt hat.

Impfschutz ist bereits ab 1. Lebensjahr wichtig – das Impfschema jedoch nur unzureichend bekannt

Dass Kinder bereits ab dem 1. Lebensjahr gegen FSME geimpft werden sollen, sehen bereits 38 Prozent als „sehr wichtig“ und 37 Prozent als „eher wichtig“.

Problematisch hingegen ist, dass nur 67 Prozent der Geimpften das korrekte Impfschema eingehalten haben. Dies zeigt auch die Tatsache, dass hohe 44 Prozent der geimpften Bevölkerung nicht wissen, wann ihre nächste Impfung fällig ist. Besonders schlecht informiert sind jene 14 Prozent aller Geimpften, die sich zuletzt vor 2005 impfen ließen.

Neue Website www.zecken.at mit Impfkalender und Impfreponder

Um die Bevölkerung in ihrer Erinnerung an die nächste FSME-Impfung zu unterstützen, gibt es auf der von Baxter gesponserten neuen Website www.zecken.at ein interaktives Service-Tool. Ein Impfkalender hilft mittels einfacher Bedienung den nächsten Impftermin zu berechnen und bei Aktivierung des Impfreponders wird der User per SMS oder e-mail zeitgerecht an den nächsten Impftermin erinnert.

Andreas Kronberger, Geschäftsführer der Baxter Healthcare GmbH und Vorstand der Baxter AG: „Nachdem 44 Prozent der Geimpften nicht wissen, wann ihre nächste FSME-Impfung fällig ist, möchten wir mit diesem Service eine einfache Möglichkeit zur Impferinnerung schaffen. Wir hoffen, dass diese Funktion vielen eine Hilfe ist, den zeitgerechten Impftermin wahrzunehmen.“

Die neue Website bietet neben Erinnerungsfunktion und Impfkalender auch Wissenswertes über die Krankheit FSME, Zecken, anschauliches Videomaterial sowie eine interaktive „Zeckenverbreitungskarte“ mit Fakten zu den aktuellen FSME-Infektionsorten.

Erstmals wurde ein passwortgeschützter Fachbereich für ÄrztInnen eingerichtet, in dem für den registrierten User wichtige Informationen zum Impfstoff FSME-IMMUN sowie aktuelle Studien zu finden sind.

Kronberger: „Im Rahmen der Zeckenschutz-Impfkampagne leisten wir auch heuer wieder unseren jährlichen Beitrag zur Aufklärung der österreichischen Bevölkerung sowie Unterstützung der Ärzte- und Apothekerschaft, um die Zahl der FSME-Erkrankungen so gering wie nur möglich zu halten.“

Nur die rechtzeitige Impfung schützt

Nach der Grundimmunisierung (3 Teilimpfungen innerhalb eines Jahres) ist die 1. Auffrischung 3 Jahre später fällig. Bis zum 60. Lebensjahr ist der Impfschutz alle 5 Jahre zu erneuern, ab dann alle 3 Jahre. Der Aufbau eines raschen Impfschutzes erfordert mit FSME-IMMUN nur 2 Teilimpfungen im Abstand von 14 Tagen, die 3. Teilimpfung erfolgt 5 bis 12 Monate später. Die Schutzrate beträgt durchschnittlich hohe 99 Prozent – ein Spitzenwert, der durch eine Impfung erreicht werden kann (Heinz et al, Vaccine 24, 2007)

Zeckenschutz-Impfaktion bis 31. Juli 2010

Bis 31. Juli wird der FSME-Impfstoff wieder vergünstigt abgegeben. Der Impfstoff FSME-IMMUN 0,25 ml Junior für Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr kostet Euro 23,20 inkl. MWSt., ab dem 16. Geburtstag ist der Impfstoff FSME-IMMUN 0,5 ml zugelassen und kostet Euro 27,30 inkl. MWSt. Die Krankenkassen leisten das ganze Jahr über einen Zuschuss, der in den meisten Fällen direkt beim Kauf des Impfstoffes in Abzug gebracht wird.

Weitere Auskünfte und Informationen:

Dr. Wilhelm Erber
Baxter Healthcare GmbH
Tel.: 01/711 20-245-1410
Fax: 01/711 20-246-1420
e-mail: wilhelm_erber@baxter.com

Mag. Julia Fassel
Marrix Public Relations und Public Affairs
Tel.: 01/ 205 11 01-282
Fax: 01/ 205 11 01-9282
e-mail: j.fassel@marrix.at